

Ercheint täglich vormittags... 75 Pf. monatlich... Abonnementpreis für Berlin...

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Sonntagsblatt

Morgen - Ausgabe

Haupt-Expedition: SW. Juchaczewer Straße 48/49... Telefon: Amt 1 Nr. 1031-1048.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath, Berlin W. Verlag: Dr. Rudolf Wiese, Berlin SW.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern zunächst die Vereidigung der neu- eingetretenen Mitglieder... Die Sozialdemokraten leisteten ebenso wie ihre Kollegen dem Antrag und der Vereidigung den Treueid...

Gesetzesentwurf des Abgeordneten Dr. Nieblich wurde einstimmig der Geschäftsordnungscommission über- wiesen. Der Abgeordnete Frick begründete den Antrag...

Beamtenselbstverwaltung wurde gestern behandelt. Die Redner der Freisinnigen und der freisinnigen Volkspartei hatten wenig an ihr aus- zusetzen...

Der Abgeordnete Dr. v. Jazdzewski (Pole), der eben- falls der Boykote zustimmte, übt an dem Vorschlag der beauftragten Beamten gegen die polnische Besetzung Kritik...

Die preussischen Minister gehen schweren Zeiten entgegen: denn da es für sie ihre heiligste, haarscharfende Pflicht halten, gegen politischen und sozialdemokratischen Redner vor zu „erschmetzen“...

Der Reichskanzler und der Papst. Nach einem Bericht der „Köln. Volksztg.“ hat der Zentrumsgesandte Schaefer in einer Rede ausgesprochen...

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Besessung den Aufschubanträgen zu den Finanzreform-Gesetzen zugestimmt.

Landtagsverfassung. Aus Schwabing wird gemeldet: Bei der Landtagsverfassung im Wahlkreis VI wurde Generalleutnant J. D. v. Reichen- stein zu Wieder-Wahl (sonst) mit sämtlichen 402 abgegebenen Stimmen „gewählt“.

Die Wahlen in Kanada. Ein Telegramm aus Ottawa, 27. Oktober, meldet: Die Wahlkreise der gestrigen Wahlen haben nach nicht

Mehrheit von 50 Stimmen für Sauriers Ver- waltung ergeben haben, gegenüber einer Majorität von 66 Stimmen im letzten Parlament. Premierminister Saurier wurde wiedergewählt.

Die Unruhen in Prag

bauen an, und fortgesetzt geht die Polizei unter dem Jubel der Tscheken gegen die deutschen Studenten mit der blanken Waffe vor. Der offizielle Telegraph meldet unter dem 27. Oktober: Heute mittag kam es auf dem Graben abermals zu einem Zusammenstoß zwischen etwa zweihundert deutschen und tschechischen Studierenden...

Mit Bezug auf die Ausschreitungen wird, wie man der „Neuen Freien Presse“ meldet, von deutscher Seite lebhaft Klage darüber ge- führt, daß die tschechischen Organe, die die deutschen Studenten ins Deutsche Haus bringen, sich an den Mißhandlungen be- teiligten und sich mehr gegen die Studenten als gegen die Tscheken wandten...

Die Gewerbenovelle.

Die acht Tage, die bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen des Reichstages für die Gewerbenovelle noch zu Verfügung stehen, werden nur von der Kommission für die große Gewerbenovelle ausgenutzt. Sie nahm gestern ihre Beratungen wieder auf. Die Beratung legte bei dem sehr wichtigen Punkte vor:

Begriffsbestimmung der Fabrik

ein. Wie bekannt, ist es bisher nicht gelungen, eine allseitig befriedigende Lösung dieser Frage zu finden, die besonders unter dem Gesichtspunkt der Betrageleistung zu den Handwerkskammern von erheblicher Bedeutung ist. Bei dieser Gewerbenovelle handelt es sich darum, die richtige Abgrenzung für die Geltung der Arbeiterbeschulungsbestimmungen der Gewerbenovelle zu finden. Artikel 3 der Novelle will durch eine neue Definition über den Maßstab des Art. 7 der Gewerbeordnung eine regelmäßige Beschäftigung von mindestens zehn Arbeitern zum Kennzeichen der Fabrik machen...

Zechnstundenlag

für Arbeiterinnen zu. Nach der Vorlage der Regierung soll der Zechnstundenlag im Jahre 1910 eintreten. Das Zentrum beantragte so- fortigen Zutritt, außerdem eine Verfestigung des Maximal- arbeitsmaßes für Frauen auf neun Stunden an den Wochenenden von Sonn- und Festtagen. Noch weiter geht der Antrag der Sozialdemokraten, die den achtstündigen Arbeitstag für die Arbeiterinnen verlangen unter Vorbehalt darauf, daß die nicht durch Schulpflicht gebundene englische Spinnerei den Zechnstundenlag hat. Auf der anderen Seite wünschte ein nationalliberaler Antrag eine gewisse Verfügungsfreiheit der Arbeitgeber, in dem in ähnlicher Weise wie bei der Zechnstundenvorlage an- stelle des Zechnstundenlages eine Zechnstundenvorlage mit der Möglichkeit von elf Stunden an Tage eingehalten werden soll. Dieser Antrag wurde begründet mit der Beschäftigung der Arbeiterinnen an die Arbeitstellung. Die Zentrumsvorlage, ebenso die Vertreter der Regierung, wandten sich gegen diesen Antrag. Auch die Vertreter des Zentrumsgewerkschafts hielt den achtstündigen Tag für zurecht undurchführbar. Diese Forderung wurde auch von den anderen bürgerlichen Parteien entschieden abgelehnt.

Der Antrag der Nationalliberalen betreffend den

Maximalarbeitslag der Arbeiterinnen wurde schließlich zurückgezogen. Es wird für die zweite Lesung ein Antrag vorbereitet werden, der den Maximalarbeitslag für ein- zeln bestimmte Industriezweige vorschlagen soll. Die Regierungsvorlage wurde nur durch Annahme des Zentrumsgewerkschafts geändert, der eine neunstündige Höchstbeschränkung an den Wochenenden von Sonn- und Festtagen festsetzt. Für die Arbeiterinnen wird eine einundzwanzigstündige Wochens- pannung vorgeschlagen. Ein Zentrumsvorlage, der sie um eine halbe Stunde verlängern wollte, wurde lebhaft bekämpft und dann zurück- gezogen.

Eine eingehende Erörterung veranlaßte die

Wachmännervorlage.

Den weitgehenden Antrag stellen die Sozialdemokraten, die für die Wachmännervorlage sechs Wochen nach der Niederkunft verlangen unter Offenhaltung der Arbeitsstelle. Ein Antrag des Zentrums fordert die Arbeitsstellen der Wachmänner während acht Wochen im Sommer vor und nach ihrer Niederkunft, der Wachmännereintritt in die Arbeitsstelle soll an den Antritt des Sommerurlaubes, doch seit der Niederkunft sechszehn Wochen ver- fließen. Für diesen Antrag sprach sich auch der Vertreter der Freisinnigen aus, der weiter eine Verlegung des Antritts- termines vorgeschlagen hat, wobei die Niederkunft als Antrittstermin gelten soll, die den Unterhaltungsanspruch deckt, während es jetzt im Belieben der Antrittsstellen steht, die Unter- haltungen zu gewähren oder nicht. Der Zentrumsvorlage wurde schließlich angenommen. Dann vertrat die Kommission

Die Wünsche der Handwerker.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerkers- und Gewerbetreibendenverbandes hat in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Obermeisters Plate in Berlin tagte, hat unter Veran- staltung der vorausgegangenen Beratungen der Kommission für das Gewerbe, für Unterrichtsfragen, für Handel und Verkehr und für soziale Fürsorge beschlossen, die Handwerkskammern, die Hand- werker und die Vereidigung einer Zechnstunde über Fabrik und Handwerker zu beauftragen. Er hat ferner beschlossen, in einem Gutachten an das Reichsamt des Innern gegen die Hin aufsehung der Handwerker zu ergreifen beim Einnehmen des Handwerkskammern die Eintragung zu unternehmen. Es soll die Frage der wöchentlichen Handwerker wieder an- genommen und zu einer möglichst einheitlichen Lösung im ganzen Reich gestellt werden. In einer Eingabe an die Bundesregierung soll gefordert werden, daß die wöchentliche Zechnstunde der Handwerker in der Zechnstunde aufgenommen und daß der Betrieb der jetzt auf den Namen des Inhabers lautet, auf den Betrieb selbst angeheftet werden soll. Der auf Grund des Gesetzes über den kleinen Gewerbebetrieb ausgeübte Entwurf in der Zechnstunde zur Regelung des Zechnstundensystems und einer neuen Zechnstundensystem wird den Handwerkers- und Gewerbevereinen ermächtigt zur tatsächlichen Verwendung zugehen. Zur Regelung des Zechnstundensystems sind die be- stimmte Zechnstunde angeheftet, die den Minister für Handel und Gewerbe in einer dem Reichsamt des Innern überreicht werden sollen, damit die Angehörigen der Handwerkskammern bei dem Eintrag des beabsichtigten Zechnstundensystems berücksichtigt werden können. Zechnstunde sind ebenfalls angeheftet worden für eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag, die eine einheitliche Ausgestaltung des Zechnstundensystems in der Wege leiten sollen.

In einer weiteren Eingabe an die Bundesregierung soll an dem Gegenstand betreffend Veränderung des Zechnstundensystems die Eintragung des Zechnstundensystems in der Wege leiten sollen. In einer weiteren Eingabe an die Bundesregierung soll an dem Gegenstand betreffend Veränderung des Zechnstundensystems die Eintragung des Zechnstundensystems in der Wege leiten sollen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 27. Oktober.

(Schluß)

Die erste Beratung der Geschäftsordnung wird fortgesetzt. Abg. Kretschmer (zent.) weist darauf hin, daß verschiedene Beamtenkategorien ihre Wünsche sehr fleißig zum Ausdruck bringen, zum Beispiel die Zoll- aufseher. Sie stellen sich bei den Vorträgen, ihr Material in ruhiger und sachlicher Weise zum Vortrag zu bringen. (Sehr richtig.) Der Redner behauptet, daß 3500 höhere Beamte bei der Aufhebung nicht berücksichtigt werden sind. Es wird die folgende Anfrage der Kommission sein, die nötigen Beratungen an der Vorlage vorzunehmen. Hat der Reichstag der Sozial- und Provinzialbeamten ist der Regierung kein Wort zu machen. Die Mittel müssen in der richtigen Weise aufgebracht werden unter möglicher Schonung des öffentlichen. Die Beförderung der Beamten ist noch nicht gegeben. Die Beamtenkategorien für Arbeitsbeschäftigung sollen völlig in Be- rücksichtigung kommen. Eine Verminderung des Beamtenbestandes durch eine Verkleinerung der Verwaltung ist der größte Wert. (Sehr richtig.) Wie werden zur Zeit in einem bürokratischen Zechnstunde, das der Umgestaltung unter dem Stand nicht entspricht. (Zustimmung.) Aus dem Segen, den die Beamtenliste zum bringen soll, wird dann eine Zwangsjahre. (Sehr gut.) Der Redner beantragt, daß Behrer und Wartebevollmächtigter einer bestimmten Anzahl der nötigen Beamten der verschiedenen Dienststellen zu überweisen. (Sehr richtig.) Was bringt nun die Arbeitsbeschäftigung? Sie ist

kein Wachsen und der Fremde, das jedem etwas bringt. Absolute Ruhe unter den Beamten wird freiwillig niemals eintreten. Wir haben zwei Voten zum mit die gute Mittel gesucht werden, während den Forderungen der Beamten und der Beschäftigung der Staatsbeamten. Ein Fortschritt setzen wir in der Verminderung der Zahl der Staatsstellen.

Abg. Ohlring (fr. Wp.)

Wir begrüßen die Vorlage mit besonderer Freude und Genugtuung, bebauern aber zugleich, daß sie nicht früher gekommen ist. Mit ihrer Einbringung ist ein alter Wunsch der Freisinnigen erfüllt. Wir müssen aber verlangen, daß die Beamtenbeschäftigung in der Zechnstunde in der Zechnstunde aufgenommen werden. Es ist dem dem mit den Beamtenbeschäftigungsvorlagen im Reich? Bei der Erörterungsvorlage vor von einem gleichmäßigen Vorgehen nicht zu befehlen. Demnach soll der Finanzminister der Vater aller Freisinnigen sein. Die Frage, ob ein höherer Beamtenrat und unter- richteten Beamten zu entscheiden ist, ist sehr schwierig. Schon Engen Richter hat für die

große ehrsame Junfer der Junggezeiten

eine Range gebühren. Wir werden die Vorlagen gründlich prüfen und sie im nächsten Parlamente unabhängig von der Reichsfinanzreform zur Entscheidung bringen. Es wird allerdings sehr im Interesse des Reichs ist ja die rückwirkende Kraft der Vorlage- vorlage, leider können wir nicht aus der Steuerordnung rück- wirkende Kraft geben. Das System der besonderen Zulagen muß mit der Zechnstunde in Einklang gebracht werden. Für die Unterbeamten muß das Mindestmaß zu bestimmen werden, das sie einschließlich des Wohnungsgeldzuschusses in keinem Falle weniger als 100 Mark erhalten. Ungezogen ist es, daß die Unter- und Mittelbeamten der Vorläufer den den Provinzialbeamten im Gehalt nicht völlig gleichgestellt werden. Warum soll zum Beispiel ein Oberamtsgerichtsrat höherer Range er- halten wie ein Amtsgerichtsrat, wo doch die Tätigkeit und die Leistungen beider so ziemlich die gleichen sind? Insbesondere sind alle Beamten der eine ansehnliche Beförderung der Beamtenkategorien.

Was die Beförderung der höheren Beamten angeht, so werden wir alle Beförderung haben, die Aufschub einzelner Kategorien dieser Beamten unter die Zulage zu nehmen und zu prüfen, ob es nicht möglich ist, die Beförderung der Beamten zu

gleichartigen Beamtenklasse — eine Erhöhung hier und da erreichen die Regierungen der Verwaltung würde ich davon ...

Man zu den Unbesetzten. Da müssen wir zunächst eines ...

Die Besetzungen aber Zurückführung der Gerichtsoffiziere gegenüber ...

Wir erkennen an, daß eine große Notlage der Beamten vorliegt ...

Finanzminister v. Rheinbaben: Nach dem Eingang der Rede des Vortragsredners ...

Die Vorlage wird manchen Enttäuschung hervorrufen. Sie ...

Mag. Petzsch (fr. Vgl.): Die Vorlage wird manchen Enttäuschung hervorrufen. Sie ...

Schat und Steuer.

Es gibt ein jetzt dreißig Jahre altes Reichsgesetz, das den ...

Ich glaube, diese Steuer ist erlitten worden, weil die Gesetzgeber ...

Aber vernünftig ist anzunehmen, wie durch die Steuer die Lebensbedingungen ...

Interne Spielarten haben sich sehr, sehr alt. Und deshalb glaube ich ...

Weshalb also die Steuer? Der Gesetzgeber, dem wir sie danken ...

immer steht ein Beamtengehalt. Die Zahl der Soldate ...

Die unterbuntenen Kategorien der Erhöhung der Beamtengehälter ...

ein Zugverschiebung: Gewisse Beamtenkategorien werden bevorzugt ...

Was sollen die preußischen Sonderangelegenheiten an den ...

Die Minister der öffentlichen Arbeiten (Weinbauch): Die ...

einige zahlenmäßige Festlegungen: dazu geben. Die Gesamtanzahl der Beamten ...

Was sollen die preußischen Sonderangelegenheiten an den ...

Was sollen die preußischen Sonderangelegenheiten an den ...

Entscheidend ist vor allem die Frage, ob die Steuer ...

Dr. Johann Baumann: Der Oratorienverein zu Rixdorf brachte am Montag ...

Ein Händel-Premiere.

Der Oratorienverein zu Rixdorf brachte am Montag in der ...

Das zweite Philharmonische Konzert unter Arthur Nikisch ...

Die Durchführung des Hrn. Strodel über die unglücklichen ...

Das deutsche Heer als „Volksheer“.

Der Demokratische Verein Rixdorf, der sich am Montag ...

Die Lösung des Soldaten vom Volk: Die ...

Die Kriegervereine: Sie haben sich geeinigt, daß ein großer Teil des Volkes ...

Der Gehirnschwund in der Wehr: Ein ...

Die Gehirnschwund in der Wehr: Ein ...



